



## **Inhalt**

1.	Das Zypernproblem .....	2
2.	Gasvorkommen.....	4
3.	Griechische Zyprioten .....	5
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	5
	Innenpolitische Entwicklungen .....	7
	Außenpolitik .....	7
4.	Türkische Zyprioten .....	7
	Wirtschaftliche Entwicklungen.....	7
	Innenpolitische Entwicklungen .....	8
	Außenpolitik .....	10
5.	FES Zypern Veranstaltungen.....	11

## **FES NEWS**

- bitte besuchen Sie uns auf -  
[www.facebook.com/FEScyprus](https://www.facebook.com/FEScyprus)  
[www.fescyprus.org](http://www.fescyprus.org)

## 1. Das Zypernproblem

Im Oktober führten Spannungen innerhalb der exklusiven Wirtschaftszone Zyperns zu einer Suspendierung der Verhandlungen zur Lösung der Zypernfrage. Diese Entwicklung war das Resultat zweier, einander entgegengesetzter Strategien der beiden Parteien: Einerseits lehnt die Türkei, die sich als Interessenwahrer der türkischen Zyprioten versteht, den einseitigen Versuch der von den griechischen Zyprioten dominierten Republik Zypern ab, die Gasvorkommen vor der Südküste der Insel zu nutzen. Zudem erhebt die Türkei eigene Ansprüche auf Teile der zypriotischen exklusiven Wirtschaftszone. Folglich haben die Türkei und die türkischen Zyprioten mit entsprechenden Gegenmaßnahmen gedroht. Andererseits hat die Republik Zypern davor gewarnt, dass Provokationen innerhalb der exklusiven Wirtschaftszone Zyperns inakzeptabel seien und die Verhandlungen gefährden könnten.

Vor diesem Hintergrund schien eine Eskalation der Situation unvermeidbar. Am 3. Oktober verschickte die Türkei ein NAVTEX (Navigational Text Message), in dem ein größeres Gebiet innerhalb der zypriotischen exklusiven Wirtschaftszone (Blöcke 1, 2, 3, 8) für seismologische Untersuchungen zwischen dem 20. und 30. Oktober ausgewiesen wurde. Als Reaktion darauf zog sich die griechisch-zypriotische Seite am 7. Oktober vom Verhandlungstisch zurück. Als Grund wurde das Fehlen einer für das Gelingen der Verhandlungen zuträglichen Atmosphäre genannt.

Die griechischen Zyprioten wollten daraufhin erreichen, dass das Vorgehen der Türkei international geächtet werde und verlangten, dass die von der Türkei angekündigten Aktivitäten von Seiten der internationalen Gemeinschaft, die ja das Recht der Republik Zypern zur Nutzung der Gasvorkommen vor der Küste der Insel anerkenne, verhindert werden. Abgesehen von Italien und Griechenland, die einen Protest gegen die Aktivitäten der Türkei vorlegten, wurden die Erwartungen der zypriotischen Regierung nicht erfüllt. Der Jahresbericht der EU vom 8. Oktober forderte die Türkei lediglich dazu auf, die zypriotische Souveränität zu achten, während die UN beide Seiten aufforderte, Zurückhaltung an den Tag zu legen. Die USA reagierten in ähnlicher Weise wie die UN und die EU, wiederholten jedoch ihre Aussage, dass beide Bevölkerungsgruppen gleichermaßen von den Erlösen aus den Gasfunden profitieren müssten. Russland wiederum kritisierte beide Seiten und machte deutlich, dass es einseitige Aktionen und Machtdemonstrationen ablehne. Die allgemeine Zurückhaltung, die Türkei offen zu missbilligen, spiegelt den Wunsch auf Seiten der internationalen Gemeinschaft wieder, weitere Spannungen zu einem Zeitpunkt zu vermeiden, wo die Teilnahme der Türkei im Kampf gegen die Bedrohung durch ISIS unverzichtbar ist.

In Zypern selber schuf die Unterbrechung der Verhandlungen einen seltenen Moment der Einigkeit zwischen allen politischen Parteien. Es gab jedoch unterschiedliche Meinungen, was das weitere Vorgehen betrifft. DIKO ging so weit, die Schließung der Übergänge zum Norden als eine mögliche Gegenmaßnahme vorzuschlagen. Am 9. Oktober verabschiedete das

Parlament eine Resolution, in welcher das Vorgehen der Türkei als eine Verletzung des internationalen Rechtes verurteilt wurde. Des Weiteren wurde eine israelisch-zypriotische Militärübung veranstaltet, in der israelische Kampfflugzeuge Luftmanöver innerhalb des zypriotischen Luftraumes durchführten. Dem Verteidigungsministerium zufolge war diese Übung jedoch noch vor Veröffentlichung des türkischen NAVTEX vereinbart worden. Zudem schlossen Griechenland und Zypern ein bilaterales Abkommen ab, welches das Seegebiet zwischen beiden Ländern unter ihre Zuständigkeit bringt. Obwohl dies als Reaktion auf die Aktionen der Türkei angesehen werden kann, beschränkt sich das Abkommen auf gemeinsame Such- und Rettungseinsätze. Schließlich gab Russland eine Marineübung für jenen Tag bekannt, an dem die Türkei die in dem NAVTEX angekündigten Aktivitäten durchführen wollte. Aber auch diese Übung war schon vor dem Beginn der Krise geplant worden.

Wie angekündigt, begann das Forschungsschiff Barbaros unter Begleitung des Kriegsschiffes Gelibolu und zwei weiteren Versorgungsschiffen am 20. Oktober die Untersuchungen innerhalb der exklusiven Wirtschaftszone Zyperns. Daraufhin kündigte der griechisch-zypriotische Nationalrat nach zweitägigen Konsultationen eine Reihe von Maßnahmen an. So will die Republik Zypern die Öffnung neuer Kapitel bei den EU-Beitrittsverhandlungen mit der Türkei blockieren. Des Weiteren wird die Möglichkeit geprüft, Regressansprüche vor dem UN-Sicherheitsrat geltend zu machen, sowie rechtlich gegen involvierte Firmen vorzugehen. Die grie-

chisch-zypriotischen Parteien DISY, AKEL und EDY trafen sich mit den türkisch-zypriotischen Parteien UBP und CTP, um eine gemeinsame Erklärung zu verfassen mit der Forderung, dass die Türkei ihre Schiffe zurückziehen und Präsident Anastasiades an den Verhandlungstisch zurückkehren solle. Eine Erklärung dieser Art wurde jedoch von der UBP abgelehnt.

Schließlich wurde die Türkei auf einer Sitzung des Europarates am 24. Oktober aufgefordert, sich zurückzuhalten und die Souveränität der Republik Zypern über ihre Hoheitsgewässer und innerhalb der exklusiven Wirtschaftszone zu respektieren. Als Mahnung im Hinblick auf die Aussichten der Türkei, in die EU aufgenommen zu werden, wurden auch auf die Schlussfolgerungen des Rates von 2005 Bezug genommen, wonach ‚die Anerkennung aller Mitgliedsländer eine notwendige Voraussetzung für den Aufnahmeprozess ist‘. Dies wurde von der DISY als ein diplomatischer Sieg präsentiert, der von EDEK, DIKO und der Bürgerallianz zwar begrüßt, aber auch als unzureichend bezeichnet wurde.

Präsident Anastasiades machte den Stopp der türkischen Aktivitäten innerhalb der zypriotischen exklusiven Wirtschaftszone eine Voraussetzung für die Wiederaufnahme der Gespräche, während der türkisch-zypriotische Volksgruppenvertreter Derwisch Eroglu die griechisch-zypriotische Seite aufforderte, ohne Vorbedingungen an den Verhandlungstisch zurückzukehren. Währenddessen brachte der türkische Premierminister Ahmet Davutoglu wieder eine Zweistaatenlösung ins Gespräch für den Fall, das die griechischen Zyprioten die

Rechte der türkischen Zyprioten nicht anerkennen. Es wird erwartet, dass der Sonderbeauftragte des UN-Generalsekretärs, Espen Barth Eide, Anfang November Ankara, Athen und Nikosia besuchen wird.

Kudret Ozersay wurde am 3. Oktober von seinen Pflichten als türkisch-zypriotischer Verhandlungsführer entbunden, nachdem er seine Kandidatur für Präsidentschaftswahlen der „TRNZ“<sup>1</sup> im April 2015 ankündigte. Seine Aufgaben werden nun von Ergun Olgun übernommen.

Am 15. Oktober wurden die zehn Gewinner für den Preis der Stelios-Philanthropic-Stiftung bekanntgegeben. Die zehn Teams, die mindestens aus jeweils einem griechischen und türkischen Zyprioten bestehen, erhielten ein Preisgeld von je 10.000 Euro. Einige Beispiele für die Arbeit der Gewinnerteams sind Buchpublikationen, Pilotentraining und die Restaurierung von Gedenkstätten. 2014 wurden 34 Bewerbungen eingereicht. Das ist die höchste Zahl seit Beginn der Initiative vor sechs Jahren. Die Stiftung hat bisher insgesamt 1,2 Millionen Euro für bikommunale Projekte zur Verfügung gestellt.

---

<sup>1</sup> Die Türkische Republik Nordzypern (TRNZ) wird nur von der Türkei anerkannt. Während für die Türkei und die türkischen Zyprioten Derviş Eroglu der rechtmäßige Präsident der TRNZ ist, wird er von der internationalen Gemeinschaft als der Volksgruppenvertreter der türkischen Zyprioten betrachtet. Da die Regierung der Republik Zypern international als die Regierung für die gesamte Insel anerkannt wird, ist somit die ganze Insel ein Mitglied der Europäischen Union. Das Acquis communautaire ist im Norden Zyperns ausgesetzt, bis eine politische Lösung in der Zypernfrage gefunden ist (siehe Protokoll Nr. 10 des Aufnahmevertrages).

## 2. Gasvorkommen

Trotz der angespannten Situation in der exklusiven Wirtschaftszone Zyperns fuhr das italienisch-koreanische Konsortium ENI-KOGAS mit den Bohrungen im Onasagoras Feld in Block 9 fort. Die Gebiete in Block 9, welche die Türkei in ihrem NAVTEX beansprucht hatte, grenzen direkt an, überlappen jedoch nicht jenen Bereich, in welchem das Konsortium seine Arbeiten durchführt. Die ersten Bohrergebnisse werden im Dezember erwartet.

Am 20. Oktober führte die Cyprus Hydrocarbons Company (CHC) mit dem britisch-ägyptischen Unternehmen BG Egypt Gespräche über die Möglichkeit, Erdgas an die Infrastruktur des Unternehmens in Ägypten zu liefern. Der Direktorin der CHC, Toula Onoufriou, zufolge werden die Kontakte vertieft, um technische, wirtschaftliche, rechtliche und geopolitische Aspekte näher zu beleuchten, mit dem Ziel, die Rahmenbedingungen für den Verkauf des aus zypriotischen Gases zu forcieren.

Zwischenzeitlich kündigte die Europäische Kommission an, dass der Bau eines Untersee-Elektrizitätskabels, welches Israel, Zypern und Griechenland verbindet, eines von mehreren, von den europäischen Mitgliedstaaten geförderten Projekte zur Sicherung von Europas Energieversorgung sei. Die für die Verbindung zwischen dem israelischen Hadera und dem zypriotischen Vasilikos zur Verfügung stehenden Mittel belaufen sich auf 1,3 Millionen Euro.

### 3. Griechische Zyprioten

#### Wirtschaftliche Entwicklungen

Im Oktober nahmen die Bank of Cyprus (BoC), die Central Cooperative Bank (CCB), die Hellenic Bank sowie die Russian Commercial Bank (RCB) an dem Stresstest der Europäischen Zentralbank (EZB) teil. Aufgrund der Testergebnisse wird bestimmt, welche Banken ab November unter die direkte Aufsicht der EZB gestellt werden. Nach Prüfung der Bilanzen werden die voraussichtlichen Rekapitalisierungsbedürfnisse festgelegt.

Nach den am 26. Oktober veröffentlichten Ergebnissen haben drei zypriotische Banken die Prüfung mit einem Kapitalüberschuss abgeschlossen, während eine der Banken eine überschaubare Kapitallücke vorweist. Insbesondere konnte die Central Cooperative Bank einen Überschuss von 331 Millionen Euro vorweisen, während die Bank of Cyprus einen Überschuss von 81 Millionen Euro und die Russian Commercial Bank einen Überschuss von 112 Millionen Euro verzeichnen konnten. Die Hellenic Bank hatte eine Kapitallücke von 176 Millionen Euro, wobei sich die Höhe des Defizits aufgrund anderer, in die Bilanz einfließender Faktoren um 71 Millionen Euro auf 105 Millionen Euro reduziert. Die Bank gab auch bekannt, dass die Kapitallücke durch eine Kapitalerhöhung ausgeglichen werden soll. Die positive Entwicklung der zypriotischen Banken wurde von Finanzminister Harris Georgiadis als großer Erfolg gewertet.

Die Testergebnisse wurden vor dem Hintergrund politischer und wirtschaftlicher Unsicher-

heit in Zypern bekannt, da die Gesetze zur Regelung von Zwangsvollstreckungen noch in der Schwebe waren, während eine Entscheidung des Verfassungsgerichtes bezüglich vier weiterer, vom Parlament im September angenommener, vom Präsidenten jedoch abgelehnter Gesetzesentwürfe<sup>2</sup> noch ausstand. Die umstrittenen Gesetze, welche von der Opposition vorgeschlagen worden waren, sollten den Umfang des eigentlichen Zwangsvollstreckungsgesetzes einschränken und haben somit die Auszahlung der nächsten Tranche von 435 Millionen Euro an Finanzhilfe durch die Troika<sup>3</sup> verhindert. Das Verfassungsgericht lehnte die Gesetzesvorschläge am 31. Oktober als verfassungswidrig ab. Diese Entscheidung hat somit den Weg für die Auszahlung der nächsten Tranche geebnet, konnte aber nicht die sich entwickelnde Unsicherheit verhindern, die durch das Zerwürfnis zwischen Präsident Anastasiades und der Präsidentin der zypriotischen Zentralbank, Chrystalla Georgadjji, hervorgerufen wurde.

---

<sup>2</sup> Von den vier Gesetzesentwürfen, die vom Verfassungsgericht geprüft werden sollen, betrifft das erste Gesetz zahlungsunfähige Kreditnehmer mit faulen Immobilienkrediten in Höhe von bis zu 350.000 Euro, die einen gerichtlichen Schutz gegen Zwangsvollstreckungen beantragen können. Das zweite Gesetz soll kleine Kreditnehmer nach einer vollzogenen Zwangsvollstreckung von weiteren Zahlungsverpflichtungen befreien, selbst wenn der Erlös aus der Zwangsvollstreckung die ausstehenden Kreditschulden nicht deckt. Das dritte Gesetz soll Bürgen nach dem Verkauf des Eigentums von jeglichen Verpflichtungen befreien, während das vierte Gesetz die Zwangsvollstreckungsgesetze mit dem Insolvenzverfahren verknüpft.

<sup>3</sup> Die Troika besteht aus dem Internationalen Währungsfond (IWF), der Europäischen Kommission und der Europäischen Zentralbank

Im Kern geht es um die Frage, ob sich Georgadji in einem Interessenkonflikt befindet, da ihre Tochter in jener Anwaltskanzlei arbeitet, welche den ehemaligen CEO der Laiki-Bank, Andreas Vgenopoulos, vertritt. Gleichzeitig wird Georgadji vorgeworfen, eine Passage aus ihrem Vertrag entfernt zu haben, welche sich auf derartige Interessenskonflikte bezieht. In einer Erklärung beschuldigt Anastasiades die Zentralbankpräsidentin der Lüge, da sie behauptet, nichts über die in ihrem Vertrag vorgenommenen Änderungen gewusst zu haben. Des Weiteren wirft er Georgadji vor, sein Vertrauen missbraucht zu haben. Aufgrund der bestehenden Differenzen wird über den Rücktritt von Georgadji spekuliert.

Am 24. Oktober stufte die Ratingagentur *Standard & Poor's* Zyperns Kreditwürdigkeit von B auf B+. Dies folgt aus der positiven Einschätzung der Agentur hinsichtlich der wirtschaftlichen und finanzpolitischen Entwicklung Zyperns.

Die Agentur betonte jedoch auch, dass es weiterhin noch eine Reihe von Risiken gebe. Nach den positiven Ergebnissen aus dem Stresstest stufte *Fitch* Zypern ebenfalls höher ein auf B-.

Vor der jährlichen Hauptversammlung der BoC im November legten die neuen Anteilseigner eine Liste mit Kandidaten für den neuen Aufsichtsrat vor. Der ehemalige Chef der Deutschen Bank, Josef Ackermann, wurde als Vorstandsvorsitzender vorgeschlagen. Ackermann soll die Geschäfte gemeinsam mit Arne Berggren leiten, der von der Europäischen Bank für Wiederaufbau und Entwicklung nominiert

wurde. Die weiteren Vorstandsmitglieder sind: Maksim Goldman, Direktor für strategische Projekte bei Renova; John Hurricane, der CEO der BoC; Christakis Patsalides, Finanzdirektor der BoC; Wilbur Ross, Präsident des Unternehmens WL Ross & Co; Michael Spanos, ehemaliger Direktor der zypriotischen Zentralbank; Vladimir Strzhalkovskiy, stellvertretender Vorsitzender des BoC-Aufsichtsrates; Ioannis Zographakis, Vorsitzender des Prüfungsausschusses der BoC und Marios Kalochoritis, Direktor der BoC. Christis Hassapis kündigte seinen Rücktritt vom Amt des Vorstandsvorsitzenden der BoC an.

Am 17. Oktober wurde der Haushaltsplan für das kommende Jahr vorgelegt. Darin sind 6,6 Milliarden Euro für Ausgaben vorgesehen, was im Vergleich zu 2014 einem Zuwachs von 0,6% entspricht. Die Einnahmen werden mit 5,9 Milliarden Euro veranschlagt, was einer Abnahme von 0,4% im Vergleich zu 2014 entspricht. Es wird erwartet, dass das BIP um weniger als 3% schrumpfen wird, im Vergleich zu 5,4% im Vorjahr. Der Finanzminister ist zuversichtlich, dass Zypern 2016 aus dem Hilfsprogramm aussteigen kann.

Die Europäische Bank für Wiederaufbau und Entwicklung gab ihre Bereitschaft bekannt, 800 Millionen Euro in die zypriotische Wirtschaft investieren zu wollen, vor allem im Energie- und Tourismusbereich und bei der Privatisierung von halb-staatlichen Unternehmen sowie bei einzelnen Großprojekten mit einem finanziellen Umfang von jeweils mehr als 10 Millionen Euro.

Nach Angaben der Zentralbank stieg der Anteil der faulen Kredite von 46,9% im Juli auf 47,7% im August. Zudem wurde im September der höchste Kapitalabfluss seit Juli 2013 verzeichnet. Die Einlagen fielen um 850 Millionen Euro und lagen insgesamt bei 46 Milliarden Euro, während im August insgesamt 328 Millionen Euro abflossen.

Aufgrund der weltweit sinkenden Ölpreise senkten die hiesigen Kraftstoffunternehmen ihre Preise um 12 – 15%.

### **Innenpolitische Entwicklungen**

Im Oktober wechselte der griechisch-zypriotische Fußballspieler Argiris Christofi zu dem türkisch-zypriotischen Klub Degirmenlik. Bereits im September war Dimitris Vasiliou zu Degirmenlik gewechselt, was zu heftigen Reaktionen geführt hatte.

### **Außenpolitik**

Zypern ist bereit, dem Libanon Waffen im Kampf gegen den Islamischen Staat (IS) zur Verfügung zu stellen. Während des gesamten Monats wurden von Großbritannien Luftangriffe gegen IS-Positionen im Irak von den britischen Militärbasen in Akrotiri aus gestartet.

Die Außenminister von Zypern, Griechenland und Ägypten, Ioannis Kassoulides, Evangelos Venizelos und Sameh Hassan Shoukry, trafen sich am 29. Oktober in Nikosia im Vorfeld eines Gipfeltreffens der drei Länder am 8. November in Kairo. Die Minister tauschten sich über eine mögliche Zusammenarbeit u.a. in den Bereichen

Energie, Sicherheit und Tourismus aus. Ein gemeinsames Kommuniqué wurde im Anschluss an das Treffen verfasst, in welchem die drei Länder sich zu den Grundsätzen des internationalen Rechtes bekannten und die Türkei aufforderten, ihre derzeitige Kampagne in der exklusiven Wirtschaftszone Zyperns abzubauen.

## **4. Türkische Zyprioten**

Der türkisch-zypriotische Volksgruppenvertreter Dervisch Eroglu forderte in einem Brief an den UN-Generalsekretär Ban Ki-Moon die Wiederaufnahme der Verhandlungen. Eroglu bat Ban zu vermitteln, damit die griechisch-zypriotische Seite ohne Vorbedingungen an den Verhandlungstisch zurückkehre, um eine ‚gerechte, nachhaltige und auf Verhandlungen basierende Lösung‘ zu erreichen. Eroglu betonte auch, dass in einem vereinten Zypern die natürlichen Ressourcen auf gerechte Weise genutzt werden müssten.

Nach einem Treffen der parlamentarischen Plattform im Büro des Präsidenten, forderten die Vorsitzenden aller im Parlament vertretenen Parteien den griechisch-zypriotischen Präsidenten Nicos Anastasiades auf, an den Verhandlungstisch zurückzukehren.

### **Wirtschaftliche Entwicklungen**

Nach Angaben des Bildungsministeriums belief sich die Gesamtzahl der in den türkisch-zypriotischen Universitäten eingeschriebenen Studen-

ten für das akademische Jahr 2014 – 2015 auf 73.894. 36.823 Studenten kamen aus der Türkei und 17.440 aus dem Norden Zyperns, während 19.631 aus anderen Ländern stammten. Im letzten Jahr gab es insgesamt 64.000 Studenten.

Als Teil eines Arbeitsbeschaffungsprogrammes, dass die Zahl der im privaten Sektor angestellten türkisch-zypriotischen Bürger erhöhen soll, hat die Regierung 12 Millionen Türkische Lira (4,3 Millionen Euro) seit Dezember 2013 zur Verfügung gestellt. Laut Arbeitsminister Aziz Gurpinar seien somit 2.875 neue Arbeitsstellen im privaten Sektor geschaffen worden.

Nach Angaben des Finanzministeriums betrug das Defizit im Norden in den ersten acht Monaten des Jahres 276 Millionen Türkische Lira (98,9 Millionen Euro). Berechnungsgrundlage waren allein die inländischen Aus- und Einnahmen.

Um den Finanzmarkt zu stärken und die Liquidität des Bankensektors effizienter zu regulieren, hat die Zentralbank der ‚TRNZ‘ erstmalig in seiner Geschichte ein neues Finanzinstrument eingesetzt, mit dessen Hilfe sie sich 371,4 Millionen Türkische Lira (133,1 Millionen Euro) von 15 Banken auslieh.

Nach verschiedenen, von der Zentralbank veröffentlichten Zahlen nahm der Gesamtumfang der Einlagen bei den türkisch-zypriotischen Banken in den ersten sieben Monaten dieses Jahres um 2,63% zu und lag bei 11,1 Milliarden Türkischen Lira, wovon 43,75% in ausländischen Währungen angelegt war. Erstaunlicherweise sind 89,6% der Einlagen weniger als ein Jahr auf den Konten. Das gesamte Kreditvolumen hingegen

lag bei 8,25 Milliarden Türkischen Lira in den ersten acht Monaten dieses Jahres. Dies entspricht einer Zunahme von 4,83% im Vergleich zum Vorjahr. Was langfristige notleidende Kredite betrifft, so lagen sie Ende August bei 8,17%. Der Anteil der Kreditkartenforderungen bei den notleidenden Krediten machte 18,73% aus, während der Anteil der faulen Kredite im Bau- und Tourismusgewerbe bei 17,22% bzw. 13,6% lag.

### **Innenpolitische Entwicklungen**

Am 2. Oktober war die derzeitige Koalitionsregierung aus der Republican Turkish Party-United Forces (CTP-BG) und der Democratic Party-National Forces (DP-UG) seit einem Jahr im Amt. Während einer Pressekonferenz informierten Premierminister Ozkan Yorgancıoğlu und der stellvertretende Premierminister Serdar Denktaş die anwesenden Journalisten über die Regierungsarbeit. Beide Politiker verneinten Gerüchte über Unstimmigkeiten innerhalb der Koalition und betonten, dass sie weiterhin harmonisch zusammenarbeiten würden. Yorgancıoğlu zufolge habe die Koalitionsregierung u.a. eine Reihe von Reformen, Gesetzen und Regelungen verabschiedet, welche die Einziehung von Steuerschulden und Einnahmen verbessert hätten. Außerdem seien kleinen Betrieben und Unternehmen zinsgünstige Darlehen zur Verfügung gestellt worden.

Der türkisch-zypriotische Verhandlungsführer Kudret Özersay gab seine Kandidatur für die anstehenden Präsidentschaftswahlen im April 2015 bekannt. Er wird als unabhängiger Bewerber kandidieren. Obwohl er sagte, dass er bis



zum offiziellen Beginn des Wahlkampfes weiterhin seinen Aufgaben als Verhandlungsführer nachkommen wolle, wurde er von dem türkisch-zypriotischen Präsidenten Derwisch Eroglu durch Ergun Olgun ersetzt.

Olgun war vor seiner Ernennung während der Präsidentschaft von Rauf Denktasch von 1998 bis 2005 Staatssekretär im Präsidialamt. Während der Verhandlungen des Annan-Plans 2004 fungierte Olgun als Koordinator der türkisch-zypriotischen technischen Komitees und war ein Mitglied des Verhandlungsteams. Seit Juni 2010 bis zu der Ernennung zum Verhandlungsführer hatte Olgun das Amt des Koordinators des Beratungsausschusses innerhalb der Verhandlungen inne. Er hält einen Master's Degree in Governance der George Washington Universität.

In der Zwischenzeit gab die National Unity Party (UBP) offiziell bekannt, dass sie ihren ehemaligen Parteivorsitzenden Derwisch Eroglu in den bevorstehenden Präsidentschaftswahlen im Falle einer Kandidatur unterstützen werde. Dieser Beschluss wurde einstimmig durch die Parlamentarier, den Vorstand sowie die Parteiversammlung der UBP verabschiedet. Es wird erwartet, dass Eroglu die endgültige Entscheidung über seine Kandidatur im November bekannt geben wird. Parlamentssprecherin Sibel Siber von der CTP-BG und der ehemalige Bürgermeister von Nikosia, Mustafa Akinci (unabhängig) hatten bereits zu einem früheren Zeitpunkt ihre Kandidatur angekündigt. Im Falle von Akinci gilt die offizielle Unterstützung von Seiten der sozialdemokratischen Partei TDP als sehr wahrscheinlich.

Der ehemalige Präsident und ehemalige Parteivorsitzende der CTP-GB, Mehmet Ali Talat, sagte, dass die CTP-BG für ihn bedeutender sei als das Präsidentenamt und wiederholte sein Angebot, eine aktive Rolle innerhalb der Parteiführung bei der Überwindung der derzeitigen innerparteilichen Spannungen zu übernehmen. Er schloss eine Kandidatur für das Amt der Parteiführung nicht grundsätzlich aus.

Während einer Bewertung der derzeit auf Eis liegenden Verhandlungen zur Lösung des Zypernproblems sagte Talat, dass die innerparteilichen Spannungen kontraproduktiv seien und einen negativen Einfluss auf den Friedensprozess haben könnten. Er betonte, dass Eroglu und all jene, die gegen eine Lösung seien, von dieser Situation profitierten. Daraufhin sagte Eroglu, dass es eine Schande sei, dass Talat Vorteile aus dieser Lage ziehen wolle und dass er selber in dieser kritischen wie auch heiklen Situation alles tun werde, um auf der Basis der bestehenden ‚Realitäten‘ eine Lösung für Zypern zu finden.

Der ehemalige türkisch-zypriotische Verhandlungsführer und Präsidentschaftskandidat Ozersay äußerte sich zur Suspendierung der Verhandlungen durch die griechisch-zypriotische Seite. Seiner Meinung nach wäre die derzeitige Krise nicht entstanden, wenn die türkischen Zyprioten die Türkei auf einen weniger konfrontativen Kurs hingesteuert hätten.

Mustafa Akinci stellte zum gleichen Thema fest, dass die jüngsten Entwicklungen einmal mehr deutlich gemacht hätten, wie dringlich eine Lösung des Zypernproblems gefunden werden

müsse. Zudem könnten die türkischen Zyprioten ihre Rechte an den Gasvorkommen nur über Verhandlungen, Diplomatie, eine Lösung und Frieden sichern, nicht durch die Entsendung von Kriegsschiffen.

Das Parlament lehnte den Rücktritt des CTP-BG Abgeordneten für Kerynia, Abbas Sinay, ab. Während die 28 Abgeordneten der Regierungskoalition gegen Sinays Rücktritt stimmten, enthielten sich die 12 Abgeordneten der wichtigsten Oppositionspartei UBP. Lediglich drei Abgeordnete der Sozialdemokratischen Partei (TDP) stimmten dafür. Sinay reichte im September seinen Rücktritt ein aufgrund von Meinungsverschiedenheiten mit seiner Partei bezüglich einer Reihe von Themen.

Die 36 syrischen Flüchtlinge, die am 27. Oktober in den Norden kamen, wurden am 29. Oktober in den Süden zurückgeschickt. Die Flüchtlinge, die am 25. September vor der Südküste bei Pafos gerettet worden waren, wollten von Nordzypern aus weiter in die Türkei.

### **Außenpolitik**

Eine Vertretung der ‚TRNZ‘ wurde in Budapest unter Teilnahme von Außenminister Ozdil Namir eröffnet. Namir zufolge, werde dieser Schritt den Weg für eine verstärkte kulturelle und wirtschaftliche Zusammenarbeit mit Ungarn ebnet. Er hoffe, dass dies ein Beispiel für andere Mitgliedsstaaten der EU sei, sagte Nami während der Eröffnungsfeier.

Der türkisch-zyprische Außenminister veröffentlichte eine Erklärung, in welcher er die

Passage der EU-Ratsschlussfolgerungen, wonach die Souveränitätsrechte Zyperns in seine Hoheitsgewässern und der exklusiven Wirtschaftszone respektiert werden müssten, kritisierte. Dies sei ‚eine unglückliche Stellungnahme‘, welche nicht die Realitäten der Insel berücksichtige. Des Weiteren würde den Rechten und Interessen der türkischen Zyprioten nicht Rechnung getragen. Es würde lediglich das Ziel verfolgt, eine Situation zu verschärfen, die im Grunde erst durch die abrupte und einseitige Entscheidung der griechisch-zyprischen Seite sich von den Verhandlungen zurückzuziehen, geschaffen worden sei.

## 5. FES Zypern Veranstaltungen

### November

**Samstag 01.11. 2014 und Sonntag 02.11. 2014**  
ENORASIS / FES

Offene Diskussion, Workshop

**Enorasis' 10<sup>th</sup> Annual Entertaining Friendship  
Weekend and Workshop on our Common  
Future**

Droushia Heights Hotel, Akamas , Paphos

Öffentliche Veranstaltung



**Samstag 16.11. 2014 und Sonntag 30.11 2014**  
POST RI / FES  
workshop

**Structured Dialogic Design Process Training**

Home for Cooperation (in der UN Pufferzone)  
Nikosia, Zypern

Nicht öffentliche Veranstaltung



**Freitag 21.11. 2014 12.00 – 19.00 Uhr**

**Samstag 22.11. 2014 09.00 – 16.00 Uhr**

Cyprus Association of Political Science / FES

Konferenz

**First Annual Conference of the Cyprus  
Association of Political Science**

University of Cyprus, New Campus, Building 7  
Nikosia, Zypern

Öffentliche Veranstaltung



**Samstag 22.11. 2014**

Eleftheria / FES

Open Space Forum

**The Establishment – What is it and how can we  
Change it?**

Pallouriotissa Old Market,  
Nikosia, Zypern

Öffentliche Veranstaltung



**Freitag 28.11.2014 9.30 – 16:00**

**Samstag 29.11.2014 9.30 – 15:00**

PCC / FES

Konferenz

**Annual PRIO Conference on  
Conflict in Europe - Europe in Conflict**

Chateau Status (in der UN Puffer- Zone),  
Nikosia, Zypern

Öffentliche Veranstaltung



## Dezember

**Donnerstag 04.12. 2014 9.00-18.00 Uhr**

UNIC / FES

Konferenz

**Participation, Media Representation and the  
Financial and Political Crises in Cyprus**

UNESCO Amphitheatre, University of Nicosia

Nikosia, Zypern

Öffentliche Veranstaltung



**Samstag- Sonntag 6.-7.12. 2014**

IKME / BILBAN / FES

Konferenz

**Cypriots' Voice Conference**

Rodon Hotel, Agros, Cyprus  
Nicht öffentliche Veranstaltung



### **Impressum:**

**Friedrich-Ebert-Stiftung (FES)**

Büro Zypern

Stasandrou Str. 20, Apt. 401

CY 1060 Nicosia

Tel. +357 22 377 336

Email: [office@fescyprus.org](mailto:office@fescyprus.org)

Web-Seite: [www.fescyprus.org](http://www.fescyprus.org)

Facebook: [www.facebook.com/FEScyprus](http://www.facebook.com/FEScyprus)

### **Text:**

Hubert Faustmann, Sertac Sonan, Yiannis  
Charalambous, Sophia Papastavrou und Ute  
Ackermann Boeros

### **Übersetzung:**

Ute Ackermann Boeros und Hubert Faustmann

### **Layout:**

Christiane Paparoditi

Wenn Sie diesen (kostenlosen) Newsletter  
abonnieren oder abbestellen möchten, senden Sie  
bitte eine E-mail an:

Christiane Paparoditi [fespaparoditi@gmail.com](mailto:fespaparoditi@gmail.com)